



Spectrasonics Omnisphere V. 1.3 – Synth-Workstation-Plug-in Sounds für jede Gelegenheit

Schon zur ersten Ankündigung von Omnisphere am 17.01.2008 hatte Spectrasonics versichert, Omnisphere werde pünktlich am 15.10.2008 ausgeliefert. Dass diese Zeitspanne fast exakt einer menschlichen Schwangerschaft entspricht, dürfte ebenso wenig Zufall sein wie der Rest der bis dato einzigartigen Online-Werbekampagne, die dann durchs Netz rollte. Inzwischen ist der „awesome, epic, incredible, unbelievable, crazy, unreal“-Synth schon ein Stück weit gewachsen und hat gerade seinen Geburtstag V. 1.3 gefeiert. Wir gratulieren dem Wunderkind und wollen wissen, was es mittlerweile alles kann.

Mit dem Drummer Stylus RMX, dem Bassisten Trilian und dem Allround-Keyboarder Omnisphere hat Spectrasonics drei virtuelle Musiker in der Band, die auf der STEAM-Engine basieren. Im Folgenden interessieren uns neben den Gemeinsamkeiten und den individuellen Fähigkeiten Omnispheres auch die

einzigartigen Interaktionsmöglichkeiten zwischen den Spectrasonics-Instrumenten, die mit V. 1.3 deutlich ausgebaut wurden.

Installation und Updates

Omnisphere basiert auf einer großen Sample-Library und wird auf sechs DVDs geliefert.

Für die Installation sollten Sie genug Zeit und ca. 46 GB freien Festplattenplatz einplanen.

Als Daten-Volumen für den Sample-Content (STEAM) können Sie jede Festplatte Ihres Systems wählen. Wer auch Trilian hat, muss Omnisphere aber denselben STEAM-Ordner

Komplexe Möglichkeiten: Omnispheres Oberfläche bietet diverse Ansichten, um Single- und Multi-Sounds zu editieren.



zuweisen. Bei Updates finden die Installer nun auch Pfade jenseits des Boot-Volums.

Nach der Installation können Sie Omnisphere in Hosts als VST-, AU- oder RTAS-Plug-in aufrufen – als Stereo-Out-Version oder als Multi-Out mit acht Stereoausgängen. Letztere hilft, wenn Sie Omnisphere als Workstation nutzen. Dank Multi-Sets mit bis zu acht Sounds pro Instanz ist das grundsätzlich möglich, aber in diesem Zusammenhang vermisst man eine Standalone-Version.

Library

Wer sich gerne beeindrucken lässt, sollte sich online Omnispheres Preset-Liste ansehen. Sie umfasst 7.234 Sounds, die sich aus 4.343 Patches (Einzelsounds; max. zwei Layer), 2.740 Sound-sources (Samples, Wavetables) und 152 Multis (Kombis aus max. acht Single-Sounds inkl. Mix, FX, Layer/Split...) rekrutieren. Anwender des alten Atmosphere, die verbilligt (per Upgrade) auf Omnisphere umgestiegen sind, finden hier übrigens auch alle Atmosphere-Presets wieder.

Die Patches sind breit gefächert und umfassen u. a. Arp+Rhythm (680), Human Voices (395), Pads+Strings (513), Psychoac. (211) Synth Bass (165), Synth Mono (326), Synth Poly (466), Textures (339) und Traditional (115). Wie bei dieser Flut zu erwarten bietet Omnisphere Sounds für *alle* Gelegenheiten, aber dennoch gibt es eine Richtung: Der größte Teil der Library bedient amerikanische Vorlieben. Hall, Delay, Layer, Arpeggien, Hüllkurven- und LFO-Grooves im Überfluss: ideal für Pop-/Rock-Keyboarder und alle, die noch keine große Auswahl alter und moderner String-, Chor-, Bass- oder Synth-Sounds haben. Wer wissen will, wie ein per Cellobogen gespieltes Instrument aus einem Wäscheständer und zwei Gitarren, eine berstende Glühbirne oder ein brennendes Klavier klingen, wird ebenfalls fündig.

Darüber hinaus empfiehlt sich Omnisphere auch für alle, die gerne mit nur einem Tastendruck komplette Atmosphären oder Grooves erzeugen: ein perfektes Werkzeug für Filmmusik-Komponisten, aber auch für Keyboard-Einsteiger, die mit wenig Aufwand große Wirkung erzielen wollen.

Wer hingegen kein großer Fan großer Gesten und Soundspielautomaten ist, wünscht sich oft einen „Pure“-Taster, um in Presets Effekte und Gimmicks einfach abzuschalten.

Familienbande

Trilian und Omnisphere sind bis auf Content und Sounds Zwillinge und bieten bei Browser, Editierung, Effekten, Arpeggiator, Multi-Modi usw. identische Möglichkeiten. Details zu diesen Bereichen finden Sie in unserem Trilian-Test (S&R 2.2010). Für alle, die ihn nicht zur Hand haben, das Wichtigste:

Browser: Hier können Sie Multi-/Single-Sounds und Soundsources suchen – nach Verzeichnissen, Attributen (editierbare Schlüsselwörter, Bewertungen), Freitext und mehr. Sie können Sounds per Button oder automatisch triggern (Settings -> Audition Auto-Play), im Hintergrund vorladen, um schneller durchzuhören, oder Lite-Versionen laden, falls der Speicher einmal knapp wird.

Der Browser ist komfortabel. Nur *schnelle, einfache* Funktionen für Favoriten und Bewertungen fehlen auch in V. 1.3.

Editierung: Jeder Single-Sound besteht aus ein bis zwei Layern A/B. Im Main-Bereich können Sie Pegel, Panorama und weitere zentrale Parameter wie Oktavlage, Stimmung, Glide, Master-Filter oder Arpeggio-On/Off regeln. Die Möglichkeiten des Edit-Bereiches gehen weiter. Neben Standard-Parametern finden Sie hier Sektionen für Modulation (28 Quellen, u. a. je sechs LFOs und Hüllkurven), Soundsource (Oszillator-Quelle: Samples oder generierte Wellenformen), Main (Sample-Timbre und -Startpunkt), Frequenz- oder Ring-Modulation, Wave Shaper, Multiplier (vier Sub-Oszillatoren für Schwebungen, Dichte), Filter (24 Typen), MIDI-Dynamik und frei formbare Hüllkurven (Amp, Filter, vier Modulationskurven).

Effekte: Es gibt separate Effektracks für Layer A, Layer B und die Summe – mit je vier Slots, die Sie frei bestücken können. Die Auswahl umfasst 33 Module der Sparten Dynamik, EQ, Filter, Distortion, Modulation, Delay und Reverb inklusive Retro-Effekten.

Multis: Im Multi-Bereich können Sie jeden der acht Slots mit einem Single-Sound belegen und im Mixer inklusive Effekten abstimmen. Sie können die Einzelsounds über separate MIDI-Kanäle ansteuern, aber auch anders nutzen. Im Stack-Modus lassen sich Sounds über-

ZIEHEN SIE EINFACH DAS
MIDI-FILE-SYMBOL AUS EINEM
BELIEBIGEN STYLUS-RMX-GROOVE AUF
EINE HÜLLKURVE IN OMNISPHERE,
UND SCHON BILDET DIESE DEN RHYTHMUS
NACH.

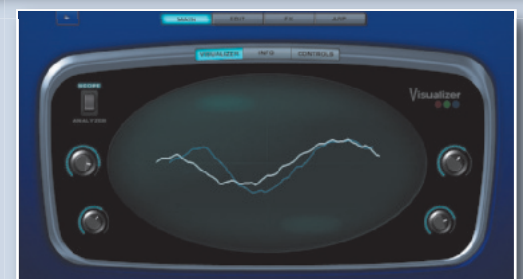
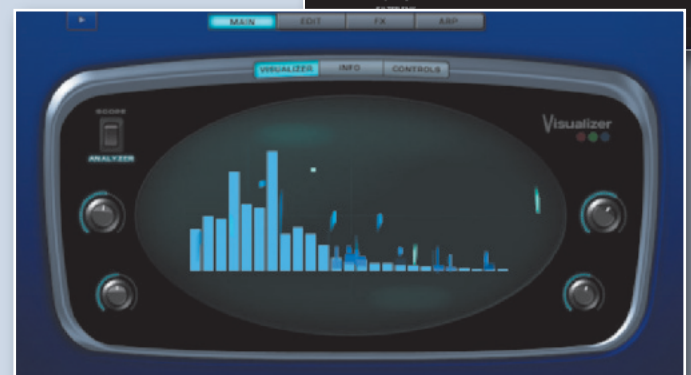
lagern oder Split-Bereiche definieren – nach MIDI-Kanälen, Tastatur- oder Velocity-Bereichen oder MIDI-Controllern. Im Live-Modus lassen sich Steuertasten, MIDI-Programmwechsel- oder -Controller-Befehle definieren, die dann schnell zwischen den acht Multi-Sounds wechseln: ideal für die Bühne und/oder verschiedene Artikulationen wie etwa Bass-Legato, -Glissando, -Slide Up/Down, -Harmonics, -Staccato oder -X-Notes.

Arpeggiator: Der Arpeggiator bietet bis zu 32 Schritte individueller Velocity und Länge, Tie- und Swing-Funktion, diverse Modi und Trigger-Optionen sowie eigene Presets. Alles perfekt, aber dennoch wäre ein zusätzlicher Stepsequenzer ein Traum-Feature.

Neuerungen in V. 1.3

Das kostenlose Update auf V. 1.3, das jüngst für Trilian und Omnisphere erschienen ist, eröffnet weitere interessante Möglichkeiten:

Sustain 2: Aktiviert man im Edit-Bereich den neuen Sustain-Modus 2, werden ausklingende Töne auch bei getretenem Sustain-Pedal abgeschnitten, sobald man dieselbe Taste erneut anschlägt. So lassen sich auch via Keyboard typische Rock-Basslines realistisch einspielen. Das funktioniert sogar polyfon!



Profil

Systemanforderungen: CPU ab 2 GHz (empf.: Intel Core 2 Duo oder höher), 2 GB RAM, 50 GB freier Festplattenplatz

Mac: G5- oder Intel-CPU, Mac OS X ab 10.4.9 (32-Bit-Unterstützung; 64-Bit-Unterstützung angekündigt)
PC: Windows XP (ab SP2) / 7 / Vista; (native 32- und 64-Bit-Unterstützung)

Plug-in-Schnittstellen:

VST 2.4, RTAS, AU

Hersteller / Vertrieb:

Spectrasonics

Internet: www.spectrasonics.net

Unverbindliche Preisempfehlung:

Omnisphere: € 379,-

Update V. 1.x -> 1.3: kostenlos

+ herausragende Sound-Library
+ einfache, übersichtliche Bedienung
+ Main Page für wichtige Parameter
+ flexible Sound-Engine
+ Live-Latch- und Sustain-2-Modi
+ erweiterte Interaktion mit Stylus RMX und Trilian: Hüllkurven durch RMX-Grooves formen, neue Trigger-Modi

- keine Demo-Version
- viele Komponenten bei Updates
- Browser ohne einfache Favoriten- und Bewertungsfunktionen
- keine Standalone-Version
- kein Import eigener Samples

Live-Latch-Modus: Im Multi-Live-Bereich gibt es nun auch einen Latch-Modus, in dem angeschlagene Töne automatisch gehalten werden ... bis man sie erneut anschlägt oder global mit dem Latch-Stopp-Button löscht: ideal für Arpeggien oder pulsierende Pads.

Omni Live: Mit der kostenlosen iPhone App Omni Live können Sie den Live-Modus von Omnisphere via WiFi fernbedienen – auf Mac und (via Bonjour) auch Windows. Einmal gekoppelt, sehen Sie auf dem iPhone die Sounds, mit denen die Slots des Live-Modus belegt sind, und können diese per iPhone umschalten. Bis auf den kleinen Makel, dass im Test auf dem iPhone auch immer der Slot unter dem selektierten leuchtete, funktioniert das Ganze schon einwandfrei.

Browser: Das Textsuchfeld des Browsers können Sie nun nicht nur per Mausklick löschen, sondern seinen Inhalt auch durch Klick auf ein Schloss-Icon verriegeln. So behält der Browser die aktuelle Suche auch dann, wenn Sie ihn zwischendurch schließen.

VIP Patches: Die neue VIP-Patch-Library ist ein exklusiver Bonus für Anwender, die Trilian und Omnisphere besitzen. Sie finden die 150 neuen Single-Patches und 33 neuen Multis nach der Installation, indem Sie in der Freitextsuche des Browsers „VIP“ eintippen.

Live-Trigger-Modi: Sobald Sie in Omnispheres Live-Bereich den neuen Latch-Modus aktiviert haben (s. o.), können Sie für jeden der acht Sounds einen eigenen Trigger-Modus wählen. Anwender von Stylus RMX kennen dieses Feature schon, aber nun wirkt es auch zwischen RMX und Omnisphere (Trilian): Wenn Sie beispielsweise „Trigger next bar“ wählen und dann irgendwo im Takt einen Omnisphere-Akkord anschlagen, wird dieser erst an der nächsten Taktgrenze getriggert. Die Timing-Informationen erhält Omnisphere direkt von Stylus RMX (auch bei gestoppter Sequenzer) oder vom laufenden Sequenzer (auch wenn kein Stylus RMX aktiv ist). Bei synchronisierten Hüllkurven oder Arpeggien wird so stets eine genaue Synchronisation mit Sequenzer und/oder Stylus RMX garantiert – auch bei Echtzeitspiel auf der Bühne. Sehen Sie sich dazu das 1.3-Video auf der Webseite von Spectrasonics an, in dem Eric Persing die neuen Features wie immer meisterhaft demonstriert.

V. 1.3: Groove Lock Reloaded

Wer gleich mehrere aktuelle Spectrasonics-Instrumente besitzt, konnte auch zuvor schon spezielle Interaktionsmöglichkeiten nutzen. Wenn Sie ein Standard-MIDI-File direkt aus Stylus RMX (oder auch vom Desktop) auf das „Groove-Lock“-Feld des Arpeggiators in Omnisphere oder Trilian ziehen, passt sich dessen Groove an, sodass RMX und Arpeggiator dasselbe Feel haben. Dies wirkt nicht nur aufs Timing, sondern auch auf Dynamik, Länge und Tie jedes Schrittes, und die Ergebnisse klingen sehr musikalisch. Mit Version 1.3 treibt Spectrasonics das Zusammenspiel zwischen Stylus RMX und Omnisphere/Trilian noch deutlich weiter:

Groove-Lock-Hüllkurven: Ziehen Sie einfach das MIDI-File-Symbol aus einem beliebigen Stylus-RMX-Groove auf eine Hüllkurve in Omnisphere, und schon bildet diese den Rhythmus nach. Ist eine entsprechende Modulation gewählt, groovt der Sound im Rhythmus des RMX-Patterns.

Fazit

Werbung und Wahrheit sind nicht immer konträr: Omnisphere kann die hohen Erwartungen erfüllen, denn es ist in der Tat ein Synth-Plug der Superlative.

Library und Sample-Content sind riesig und liebevoll programmiert – wobei alles klar in Richtung komplexer Sounds mit viel Eigendynamik geht. Wer diese oder generell gar keine Presets mag, findet aber auch genügend Eingriffsmöglichkeiten, um ganz eigene Sounds zu erschaffen.

Die besonderen Stärken von Omnisphere wurden im Update 1.3 weiter ausgebaut: Hüllkurven lassen sich durch Stylus-RMX-Grooves formen, und die Latch-Trigger-Modi bringen RMX, Trilian und Omnisphere auch auf der Bühne exakt in Gleichschritt: Weitere starke Argumente, um sich bei Spectrasonics gleich die komplette Packung abzuholen. →